

# Freie Presse

Umschlagspreis:  
Die hebengesetzte Nummer kostet 40 Pf. Ausland 75 Pf. Neuländer die Postkarte 2 Pf. Ausland 3 Pf. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:  
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 1 Mtl. 60 Pf. und monatlich 6 Mtl. 50 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 M. 50 Pf. monatlich.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Rausch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lublin, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gdansk-Wola, Sojern.

Nr. 296

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Lettisch-polnische „Entente Cordiale“.

Zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Nach einer Meldung aus Riga haben Lettland, Polen und Litauen ein Abkommen zur Bekämpfung der Truppen Amalow-Bermondt abgeschlossen, während ein entsprechender Vertrag zwischen Lettland und Estland nicht zustande gekommen sein sollte. Inzwischen scheint es den Letten gelungen zu sein, Estland, den stärksten der baltischen Staaten, für ihre Absicht zu gewinnen, allerdings durch sehr große Angeklagte. Es wird darüber aus Helsingfors gemeldet:

Unter englischem Vorsitz fanden zwischen der lettischen und der estnischen Regierung Verhandlungen statt. Diese sollen nunmehr zu einem Vertrag zwischen Lettland und Estland unter folgenden Bedingungen geführt haben: 1. Estland tritt der Kreis Wall und Teile des Kreises Wolmar bedingungslos an Estland ab. 2. Die Letten haben die estnischen Hilfsgruppen zu verpflegen. 3. Eventuelle Kriegsbeteiligung der Esten zu 4. Der Oberbefehl über die lettisch-estnischen Truppen geht auf den estnischen General Laidoner über. Als Gegenleistung haben die Esten die Letten an der Rigauer Front mit Truppen zu unterstützen.

Die folgende gleichfalls aus Helsingfors eingelassene Meldung steht mit der vorstehenden in unvereinbarem Widerspruch:

Eine Meldung aus Riga besagt, daß seit Ablauf der Verhandlungen zwischen Estland und Lettland eine starke Spannung zwischen den Nachbarländern eingetreten sei, so daß bereits Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege umlaufen. Diese werden von lettischer Seite bestreitet. Ein englischer Offizier, Mitglied der Militärmission, hat einem Vertreter des Blattes "Tallinnaataaja" in Riga erklärt, daß sich die Beziehungen zwischen Bermondt und dem Verbandsmärtzen gebessert hätten und daß eine Verständigung nicht ausgeschlossen sei.

Diese beiden Meldungen aus Helsingfors lassen sich, bemerkt hierzu das "Pos. Tagl.", nicht mit einander vereinbaren, vielleicht sucht England alle nordwestrussischen Staaten gegeneinander auszuspielen. Das Polen und Lettland miteinander gegen Amalow-Bermondt einig sind, ging schon aus früher veröffentlichten Warschauer Nachrichten hervor, erhält aber noch aus folgender Meldung aus Berlin:

Nach einer Meldung des lettändischen Pressbüros ist der lettändische Außenminister Michajlowitsch aus Polen nach Riga zurückgekehrt und hat seine über Verhandlungen mit der polnischen Regierung folgendes mitgeteilt: Die Verhandlungen haben zur Bildung einer lettisch-polnischen "Entente Cordiale" geführt. Polen folgt mit Enthusiasmus dem lettischen Kampfe bei Riga. Die polnische Regierung habe den Letten Kriegsmaterial geschickt und Majorzeln gegen Bermondt getroffen, für den Fall, daß Bermondt eine Bedrohung Polens und Vernichtung Lettlands versuchen würde. Polen wünscht eine enge wirtschaftliche Gemeinschaft mit Lettland, ein freies Transit für Polen nach den lettischen Häfen. Eine diplomatische Vertretung Polens werde dieser Tage in Riga eintreffen. Außerdem werde in Riga eine litauisch-litauische Militärkonvention abgeschlossen werden.

## Finnland kann nicht helfen.

Wien, 6. November. (Pat.)

Das Korr.- Büro meldet aus Helsingfors: Die finnländische Regierung ließ dem General Sudenow die Mütteilung zugetragen, daß Finnland ihm keine militärische Hilfe gegen die Bolschewiki gewähren kann, da es weder über das notwendige Kriegsmaterial noch über Geld verfügt.

## Sacharows Erfolge.

Helsingfors, 6. November. (Pat.)

Aus Domel wird gemeldet: Sacharow hat an der Spitze seiner Armee in Richtung Kurgan, einem Städchen, das 200 Meilen südöstlich von Tobolsk entfernt liegt, weitere Erfolge erzielt. In den letzten Tagen räumen seine Truppen fünf Städte und 2000 Soldaten gefangen und erbeuteten 19 Geschütze, 40 Maschinengewehre sowie eine große Menge Kriegsmaterial. Rosaken-

## Eine neue Entente-Note an Deutschland.

### Androhung schärfster Strafmahregeln.

Berlin, 6. November.

In Berlin traf eine Ententenote ein, die wegen Nichterfüllung der Waffenstillstandsbedingungen eine Reihe von Strafbestimmungen aufstellt und für den Fall der Weigerung Zwangsmaßnahmen androht.

Die Note verlangt u. a. die Ablieferung einer Anzahl von Docks, von ihnen müssen etwa 75 Prozent mehr als 10 000 Tonnen sein. Das gesamte Material muß an Ost und West abgeliefert werden. Ferner wird innerhalb 10 Tagen die Übergabe einer genauen Liste aller Schwimmdocks, Schwimmbrücken, Schlepper und Baggers, die deutsches Reichseigentum sind, verlangt. Dann sollen die Offizielle und Mannschaften der in Scapa Flow versunkenen Kriegsschiffe, die jetzt von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festgehalten werden, außer abgesehen denen, deren Ablieferung im Art. 228 des Friedensvertrages vorgesehen ist, spätestens nach Erfüllung der oben erwähnten Bedingungen, nämlich Ablieferungen und Einreichung der Listen durch Deutschland, heimgeschafft werden. Deutschland soll sich weiter verpflichten, innerhalb 10 Tagen abzuliefern: Maschinen und Motoren der Unterseeboote 137, 138 und 150, seines drei Motoren des Unterseebootes 146, als nachmalige Entscheidung für die in der Nordsee vertriebenen Unterseeboote. Ferner soll sich Deutschland verpflichten, den alliierten und assoziierten Regierungen den Wert des nach neutralen Ländern ausgeführten Luftfahrtmaterials gemäß Entscheidung und Abschätzung durch den in Artikel 210 des Friedensvertrages vorgesehenen Luftfahrtüberwachungsausschuß zu zahlen. Sofern Deutschland diesen Verpflichtungen in den bezeichneten Fällen nicht nachkommen sollte, behalten sich die alliierten Mächte vor, alle militärischen und anderen Zwangsmäßignahmen zu ergreifen, die sie für angezeigt erachten.

Soweit die Berliner Presse zu der neuesten Ententenote bereits Stellung nimmt, äußert sie unverhohlen ihr Be福remen über die neuen Forderungen und Drohungen.

Die "Frank. Ztg." meldet aus Genf: Im Anschluß an die Beratung der Vertreter der Großmächte in Paris teilen die französischen Zeitungen mit, daß ein Protokoll aufgezeigt wurde, daß der deutschen Regierung zur Unterschrift unterbreitet werden soll und bestimmt ist, zu verhindern, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes, die noch nicht erfüllt sein sollen, durch das Inkrafttreten des Friedensvertrages hinfällig werden. In dem Protokoll soll Deutschland anerkennen, 1. daß es eine Kompenstation schulde, für die vor Scapa Flow verlorenen Schiffe, 2. daß ein Teil des im Waffenstillstand festgesetzten Eisenbahnmaterials nicht abgeliefert worden sei, 3. daß Deutschland nicht die vollständige Zahl der Handelsfahrzeuge ausgeliefert habe, besonders die von geschriebenen

Abteilungen, die zur Armee Sacharows gehören, überieren im Rücken des Feindes und verbreiten Panik. Die Bolschewiki ziehen sich in nordwestlicher Richtung zurück.

\*

Berlin, 6. November. (Pat.)

Mit Vorbehalt werden in der Berliner Presse Nachrichten wiedergegeben, wonach in Brüssel, dem letzten stark besetzten Ort auf dem Weg nach Moskau, die Arbeiter in sämtlichen Fabriken sich weigerten, für den Bedarf des bolschewistischen Heeres zu arbeiten. Die polnischen Truppen seien sieberhaft mit der Besetzung der Stadt beschäftigt. Die bolschewistischen Zeitungen sollen hierauf die Lage pessimistisch ausschärfen. Es wird sogar der, wenn auch nur verübergehende Fall von Moskau prophezeit.

Stockholm, 6. November. (Pat.)

Trotzki hat folgenden Befehl erlassen: Selbst wenn eine vorübergehende Eroberung Petersburgs den Verlust einiger tausend Arbeiter verursachen sollte, muß die Stadt mit allen Kräften verteidigt

werden. Alles ist bereits vorbereitet; die Verteidigungsmäßigregeln gehen ihrem Ende entgegen. In den nächsten Tagen erhalten wir neue Unterstützungen, welche uns das Übergewicht über den Feind verschaffen.

Zu den Meldungen über das Zusatzprotokoll der Entente wird noch hinzugefügt: Deutschland soll in dem Protokoll, das der deutschen Regierung in allerhöchster Zeit zugestellt werden wird, auch die Ereignisse in den baltischen Provinzen und im Oberschlesien als eine Verletzung des Waffenstillstandes durch Deutschland anerkennen. Der Oberste Rat hat beschlossen, die schärfsten Strafmäßigregeln zu treffen, falls Deutschland nicht in kürzester Frist alle Forderungen erfüllt. Wahrscheinlich werden diese Forderungen in Form eines Anhanges zum Friedensvertrag angeführt werden.

### Deutsch-polnisches Beamtenabkommen.

Berlin, 6. November.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen ergaben bisher einen Vertragsentwurf, wonach die deutschen Beamten, auf deren Verbleib die Polen großen Wert legen, vorläufig in den abzutretenden Gebieten ihre Amtsstätte so lange beibehalten, bis sie seitens der Polen besetzt werden. Durch mehrere andere Bestimmungen sollen die in den abgetretenen Gebieten zurückbleibenden Beamten sichergestellt werden.

Großbritannien Vertretern der Eisenbahndirektionen Bromberg und Danzig und der polnischen Regierung ist zur Sicherung der Beamten ein Beitrag geschlossen worden. Einzelheiten sollen einem späteren Vertrag, der nach Inkrafttreten des Friedensvertrages abgeschlossen wird, vorbehalten bleiben. Wie Berliner Blätter berichten, legt Polen Wert darauf, daß die Beamten in den abzutretenden Gebieten verbleiben. Der Vorvertrag, der auf drei Monate abgeschlossen ist, worauf dann der Hauptvertrag in Kraft tritt, enthält folgende Punkte: Polen verpflichtet sich, seine Liquidation des Vermögens der Beamten vorzunehmen, ganz gleich zu welchem Zeitpunkt die Beamten in den betreffenden Gebieten ansiedelt sind. Daher dürfen auch sämtliche Beamten, die nicht in diesen Gebieten verbleiben wollen, ihre gesamte Habe, auch Lebensmittel, mitnehmen. Die Beamten sollen, sofern sie weiter für Polen Dienst tun wollen, geldlich nicht schlechter gestellt sein. Auch ein etwaiger Ausfall, der den deutschen Beamten durch den Stand der polnischen Währung entstehen könnte, soll ihnen vergütet werden. Beamte, die ihre Angehörigen und Habe bereits nach Deutschland geschickt haben und noch weiter in den betreffenden Gebieten Dienst tun wollen, erhalten 25 v. H. Aufschlag zu ihren Bezügen.

abteilungen, die zur Armee Sacharows gehören, überieren im Rücken des Feindes und verbreiten Panik. Die Bolschewiki ziehen sich in nordwestlicher Richtung zurück.

werden. Alles ist bereits vorbereitet; die Verteidigungsmäßigregeln gehen ihrem Ende entgegen. In den nächsten Tagen erhalten wir neue Unterstützungen, welche uns das Übergewicht über den Feind verschaffen.

### Protest gegen Bermondt.

London, 6. November. (Pat.)

"Tempo" berichtet, daß der Oberst Duparquet, Chef der französischen Mission in Riga, an den Obersten Bermondt ein Funktelegramm abgesandt habe, in welchem er gegen das Bombardeement von Riga protestiert.

### Vertrag zwischen England und der nordwestrussischen Regierung.

Berlin, 6. November. (Pat.)

Das "Berliner Tageblatt" erzählt aus Kopenhagen, daß zwischen England und der nordwestrussischen Regierung (Judenisch-Bianosov) ein Vertrag geschlossen wurde. In London sind Streitungen im Gange, die Unabhängigkeit der Ukraine anzuerkennen.

## Das Verhältnis Polens zu Danzig.

Warschau, 6. November (Pat.)

Der Ausschuß, der die Grundlage für das zukünftige Verhältnis der freien Stadt Danzig zu Polen auszuarbeiten hat, hat mehrere Unterabschüsse gebildet, die ihre Arbeiten bereits begonnen. Der Verkehrsunterausschuß unter Vorsitz von Ludwig Spieß befaßt sich mit einer Reihe von Fragen, die die Danziger Häfen und die Eisenbahnverbindung betreffen und stellt fest, daß im Sinne des Friedensvertrages dem polnischen Staate das Recht der Benutzung des Hafens, der Docks, der Bässins usw. ohne jegliche Einschränkung vorbehalten sei.

Die Anzahl der Mächte verläuft habe und 5. daß es sich geweigert habe, die Listen derjenigen Titel und Werte abzuliefern, die die deutschen Truppen aus dem besetzten Frankreich und Belgien mitgenommen hatten. Außerdem soll Deutschland anerkennen, daß es seiner Verpflichtung, seine Truppen aus dem Baltikum zurückzuziehen, noch nicht nachgekommen sei.

Zu den Meldungen über das Zusatzprotokoll der Entente wird noch hinzugefügt: Deutschland soll in dem Protokoll, das der deutschen Regierung in allerhöchster Zeit zugestellt werden wird, auch die Ereignisse in den baltischen Provinzen und im Oberschlesien als eine Verletzung des Waffenstillstandes durch Deutschland anerkennen. Der Oberste Rat hat beschlossen, die schärfsten Strafmäßigregeln zu treffen, falls Deutschland nicht in kürzester Frist alle Forderungen erfüllt. Wahrscheinlich werden diese Forderungen in Form eines Anhanges zum Friedensvertrag angeführt werden.

Dieer Tage traf in Warschau eine Gruppe polnischer Kaufleute und Industrieller ein, bestehend aus 10 Deutschen und 8 Polen. Der deutsche Teil der Delegation steht der Kommerzientrat Wile, die polnische Delegation besteht aus Arbeitervertretern. Im Palast der Handelsbank (Banku Handlowego) fand eine Konferenz unter Mitwirkung des polnischen Danziger Komites statt. Der Zweck der Reise ist die Verständigung mit den polnischen Industriellen in verschiedenen wirtschaftlichen Fragen, z. B. Warenimport, Förderung der polnischen Industrie usw.

## Die Verpflegungsdebatte im Sejm.

(Schluß des Sitzungsberichtes).

Wie schon gestern gemeldet, befaßte sich der Sejm am 8. d. M. in einer Sonderitzung mit der Verpflegungsfrage.

Nach Meinung des Abg. Geißelchen Butowski sei die Ursache der Verpflegungschwierigkeit auch darin zu suchen, daß man kein Material zur Unterstützung des Rettungsprojekts besitzt: es fehlt eine gute Statistik. Vor allem müsse Getreide aus dem Auslande bezogen werden. Man müsse die private Unternehmungslust in der Landwirtschaft und Industrie fördern. Ferner wendet sich der Redner gegen die Spekulanten und Streiks. Die erste Bedingung einer ökonomischen Entwicklung ist die wirtschaftliche Freiheit. Die andauernden Streiks sind eine Vergewaltigung dieser Freiheit. Die sozialistischen Abgeordneten bestreiten oftmals, daß die Anhänger eines allgemeinen Streiks waren oder seien. Der Aufruf an die Arbeiter im Domänenbauern Bajin, der während des drohenden Agrar- und Eisenbahnerstreiks erlassen wurde, endet mit der Lojung: Es lebe der Generalstreik. Diesen Aufruf unterschrieben nicht Bolschewiki, sondern die sozialistischen Abgeordneten T. Kreiszewski, W. Gemborek und R. Bajak. (Stimmen: Hört! Hört! Bolschewiki! Schand!) Dieser Art Tätsigkeit ist auf die Vernichtung des Staates und seiner Unabhängigkeit gerichtet. Der einzige Ausgang aus dieser wirtschaftlichen Lage

ist die Bestätigung einer Regierung, die in der privaten Initiative eine wichtige Förderung des Wohlstandes des Landes ist, einer Regierung, die Belebung und Übergriffe zu verfolgen weiß.

Der Eisenbahnminister Eberhardt verspricht der Behauptung, daß auf der Eisenbahn ein Chaos herrsche und in Skalmierzycz für 500 000 Mark Kartoffeln verfault seien. Die Eisenbahn hat alles getan, was sie konnte. Wenn sich die Produkte in einer und die Konsumenten in einer anderen Gegend des Landes befinden, hängt alles von dem Transport ab. Mit den geringen Mitteln, die wir besitzen, können wir nur die unerlässlichen Bedürfnisse des Landes decken. Ein Zeugnis für die gewissenhafte Arbeit unserer Eisenbahnen ist der Umstand, daß bei den geringen Mitteln, die wir besitzen, im Laufe von 2 Monaten 15 000 Wagons Kohle und 10 000 Wagons Kartoffeln befördert wurden. Außerdem wurden noch Kohlen nach Posen und Kartoffeln nach den Gengebieten so wie nach Ostgalizien geschafft. Als wir die Eisenbahnen übernahmen, war ihr Zustand traurig. Heute hat sich der Stand gebessert. Den Eisenbahnen werden jedoch Aufgaben gestellt, die ihre Kräfte übersteigen. Gegenwärtig, im Herbst, müssen wir die Sommervorräte an Kohlen und Kartoffeln befördern. Dies alles von einer Grenze zur anderen, Tausende von Kilometern weit. Es muß unbedingt ein Apparat eingeführt werden, der den Verbrauch normiert. Wenn dies gelingt, wird die Eisenbahn ihrer Aufgabe gerecht werden. Der gegenwärtige Transport reicht zur Deckung der Bedürfnisse von 50 Prozent der Bevölkerung. Der freie Handel muß mit dem freien Transport in Verbindung stehen. Die Eisenbahn benötigt jedoch eines normierten, allgemeinen Transports, worauf ich die Aufmerksamkeit lenke. Davor, daß in Skalmierzycz 500 000 Körner Kartoffeln verfault sein sollen, weiß ich nichts. 50 Wagons würden in einer Sitzung stark konserviert. Wenn die 500 000 Körner Kartoffeln verfault wären, hätten wir es erfahren. Es ist jedoch keine Schadensabsicherung eingelauft. Deshalb weise ich diese Beschuldigung zurück.

Abg. Bresinski greift die Abhänger des freien Handels in schärfster Weise an und betont, daß die Landleute sich nach keinen Gesetzen richten wollen. Im Namen seines Klubs spricht er für eine Sequestrierung.

Abg. Chaniawski kritisiert die Tätigkeit des Appropriationsministeriums und der ganzen Regierung in der Verpflegungsfrage und stellt fest, daß gegenwärtig nach den traurigen Erhebungen die ganze Bevölkerung den freien Handel fordert, der jedoch begrenzt werden muß. Begrenzt werden muß hauptsächlich der Verbrauch und die Art des Verbrauchs. Die Fütterung des Viehs mit Getreide müßte verboten werden. Der Redner kritisiert die einzelnen Punkte des Geschäftsvorhabens der Kommissionenheit. Er erklärt, daß die größeren Besitzer nach Befriedigung der eigenen Bedürfnisse alles übrige abgeben werden und keine Überlastung der Restbestände für den freien Handel verlangen. Sie widerlegen sich jedoch in den Forderungen, deren Erfüllung unmöglich ist.

Der Verpflegungsminister Szwinkski bittet das Haus um Unterstützung seines Vorschlagsplanes, den er feststehen beobachtigt. Danach erklärt er, daß wir dank den guten Ernten im Posenchen und den benachbarten Gegenden genügend Getreide besitzen und fährt fort: Lautdem sieben wir vor der traurigen Tatsache, daß in größeren Städten und Fabrikzentren Hunger und Elend herrscht. Der einzige Grund dafür ist gegenwärtig der Mangel an Transportmitteln. Das erste, was wir vorschlagen werden und zu dem Verkehrsminister bereits seine Einwilligung gegeben hat, wird die Einstellung des

Passauervertrags sein, oder wenigstens eine Einschränkung desselben bis auf ein Minimum. Dadurch würden eine bedeutende Anzahl Komitiven frei werden. Außerdem würden wir eine ganze Reihe anderer Transportmittel heranziehen, wie Postautos und Bildung so genannter Rettungszüge. Gegenwärtig sind uns bereits 8 Rettungszüge versprochen worden. Später wird man mehr erreichen können. Nutzen ziehen werden daraus vor allem Fabrikzentren und größere Städte. Meine Behauptung, daß wir uns im Lande helfen können, beruht auch darauf, daß das Appropriationsministerium mit der gebotenen Weisheit aus dem Auslande die Getreidemengen bezüglich kann, die uns unbedingt notwendig sind. Ich betone, daß der Ankauf im Auslande schnell stattfinden muß, da die Preise dort dauernd steigen. Weiter erklärt der Minister, daß er auf dem Standpunkt der Kommissionsmehrheit über den freien Handel steht, da trotz des besten Willens der Regierung eine gänzliche Sequestrierung gegenwärtig nicht ausgeführt werden könne. Dies sei die einzige praktische Anzahl. Der Appropriationsminister ist dazu da, um das Land zu ernähren, nicht um theoretische Fragen zu erörtern.

Der Minister erklärt, daß er zu dem Projekte der Kommission einige Änderungen im praktischen Nutzen eingebürgert habe, die er in der Kommission besprechen werde, und schlägt vor, vorläufig die während der Sitzung stark konservierte Tabake aufzuheben. Der Minister weist darauf hin, daß der Arbeiter möglichst viel Arbeit leisten müsse, ebenso dürfe die städtische Inflanz nicht durch Hunger gequält werden. Er bietet seine Anträge der Kommission zu überwiesen, und bemerkt nochmals, daß sie nur zur Abkürzung der Formalitäten dienen, denn der Appropriationsminister müsse schnell arbeiten und könne sich nicht immer durch verschiedene gemischte Kommissionen aufhalten lassen. Wenn es in der Kommission zu einer Einigung kommt, schließt der Minister, dann wird die Appropriationsfrage gelöst sein und wir werden zur Tat schreiten können. Darum geht es dem Ministerium hauptsächlich. (Lauter Beifall.)

Auf Antrag des Berichterstatters Gründzieski werden die von der Regierung eingebrachten Änderungen der Kommission überwiesen und die weitere Aussprache über die Appropriationsfrage vertagt.

Nächste Sitzung Freitag, um 4½ Uhr nachmittags.

## Lokales.

Lodz, den 8. November 1919.

### An unsere Freunde.

Dank der Intervention des Sejmabgeordneten Herrn Joseph Spickermans, ist gemäß Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. Oktober d. J. unter Nr. B. P. 8/51/2 B. C. 7380/5/19 die Beschlagnahme der „Lodzer Freien Presse“ aufgehoben.

Die Besitzer der „Lodzer Freien Presse“ erhalten diese wieder regelmäßig zugesandt. Ihr Bezugspreis ist: In Lodz und nächste Umgegend wöchentlich 1 M. 60 Pf. und monatlich 6 M. 50 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 M. 50 Pf. monatlich.

### Verlag und Schriftleitung.

## Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(14 Fortsetzung.)

Graf Max wies ein solches Ansehen entzückt, obwohl er für den ehrlosen Baron, den er leider Bruder nennen mußte, längst nichts mehr an brüderlicher Zuneigung empfand.

Im übrigen sollte Petersen strikt dabei bleiben, nicht mehr zu bewilligen, als ihm Max von Lindenholz votiert hatte, und etwaige alarmierende Nachrichten über Arthur melden.

Graf Max schien einen Herzschlag mit sich herumzutragen.

Er liebte Wera, die geschiedene Ehefrau seines unglücklichen Bruders.

Nicht erst aus jüngster Zeit datierte diese Neigung, welche er verdeckt aus seinem Herzen zu verbannen suchte.

Die beiden hatten sich schon früher getrennt, und vielleicht wäre es gar nicht zu einer Heirat Weras mit dem damaligen Majoratsbesitzer Arthur gekommen, wenn Graf Max nicht so lange über seine innersten Empfindungen geschwiegen und zugeschaut hätte, wie sich der rascher zugreifende Arthur der Baronin Isenhause näherte.

Wera selbst hoffte vielleicht auf Max von Lindenholz' Eillösung. Eine solche blieb aus und so wies die junge Dame gewollt den ersten Lieblingsgedanken von sich, die Freiheit des Grafen Max zu werden.

Dafür ließ Arthur alle Minen springen; niemals war er so liebenswürdig, so edelherzig, wie zur Zeit seiner Verbindung am Wera.

Selbst die alte Baronin Isenhause ließ sich von Arthurs Montereia blendern.

Da es dann auch noch den Antheim hatte, als unterstützte Graf Max diese Verbündung seines Bruders, so gewöhnte sich Wera an Arthur. Sie begann ihn langsam zu achten und zu lieben. Graf Max erschien ihr wie ein treuer Freund, ein Bruder.

Und dann folgte die Vermählung.

Graf Max vereinfachte den letzten Rest seiner Hoffnungen in die Tiefe seiner Seele.

Er hatte nur noch einen, heißen Wunsch, Wera möge mit dem Bruder über alles glücklich werden. Er gab sich jedoch auch das Versprechen, über das Glück der von ihm Geliebten zu wachen. Wie wissen, wie es kam.

Dass Graf Max viele Herzenkämpfe mit sich selbst während all dieser schlimmen Zeit ausfocht, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Und nun war die Scheidung ausgesprochen, Wera wieder frei! Von dieser Stunde an erwachte in der Brust des Grafen wiederum die schlummernde, heiße Sehnsucht nach diesem Weibe, welches er einst freiwillig dem Bruder überließ.

Aber er drängte das alles enthüllende Wort auch jetzt noch zurück, so oft es ihm auf die Lippen trat, wenn er mit Wera zusammen kam, was nicht allzu oft geschah.

Durfte er jetzt, unmittelbar nach der Scheidung, sich dem gewesenen Weibe seines Bruders in Liebe nähern?

Die Gesellschaft hätte ihn und Wera verdonnigt, ja, gewiß den Verdacht aufzubringen, er habe sich nur deshalb der um ihr Glück betroffenen Frau vor und während der Scheidung so nahm angenommen, weil er selbst Absichten auf dem Bettlager habe.

Dies durfte nicht sein, schon um Weras willen nicht.

Unter Sam als Christkind für unice Kinder. Die amerikanische Rettungsgesellschaft wandte sich, polnischen Bürgern zufolge, an den polnischen Reichsausschuß für Kinderschutz mit der Erklärung, daß sie beabsichtige, die Kinder in Polen, hauptsächlich in den Industriegebieten, mit Wihachäuschen zu bedenken, mit

Reformationsseminar auf dem Lande. Herr Pastor Schmidt (Babiarek) wird auf dem Lande folgende Reformationsseminare abhalten: Am 11. November, Dienstag, um 6 Uhr im Gehaus zu Bon Rotie, am 12. November, Mittwoch, um 6 Uhr bei H. Graul in Ruda, am Donnerstag, den 14. November, im Gehaus S. S. S. Gora und am 15. November, Freitag, bei H. von Weistein in Chocianowice. Alle diese Gottesdienste finden um 6 Uhr statt.

Staatszuschüsse für Gesundheitsanstalten. Das Gesundheitsministerium teilte durch Rundschreiben mit, daß das Jahr 1920 sein Ende nimmt. Zwecks Aufstellung des neuen Wirtschaftsplanes haben die Gesellschaften, die vom Ministerium Unterstützungen beziehen oder sich darum bemühen, die diesbezüglichen Anträge bis zum 15. Januar 1920 einzurichten, da sie sonst der Unterstützung verlustig gehen werden.

Urhinderte Ausübung des Vermögens der Polen aus Deutsch-Oesterreich. Einem Bericht der Poln. Tel.-Agentur zufolge, hat die Kommission zur Regelung der Vermögensfrage der polnischen Bürger in Wien, an deren Spitze Dr. Twardowski steht, mit der österreichischen Regierung ein Abkommen getroffen, wonach den polnischen Bürgern die freie Ausübung ihres Vermögens aus Deutsch-Oesterreich nach Polen zugesichert wird. Der Entwurf wurde der polnischen Regierung zur Bestätigung unterbreitet, die schon in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Dadurch ist Hoffnung vorhanden, daß schon jetzt die Freigabe der in Deutsch-Oesterreich beschlagnahmten Vermögen der polnischen Bürger erfolgen wird.

125 000 Mark für arme Juden. In der vorangestrichenen Sitzung des Lodzer jüdisch-amtslichen Central-Comites gelungen wiederum 125 000 Mark zur Verteilung. Es erhielten u. a. der jüdische Wohltätigkeitsverein 24 000 Mark, die Berufsschule 12 200 Mark, das Arbeiterheim 3 200 Mark, der Handwerksrat 5 600 Mark, „Bischof Cholom“ 2 500 Mark.

Ausländische Apothekerwaren. Zwecks Heraussetzung der Preise für Arzneien hat das Gesundheitsministerium seiner Zeit eine größere Sendung Apothekerwaren aus dem Auslande eingeführt und diese unter den Apotheken verteilt bei gleichzeitiger Befreiung der Preissteigerung. Angesichts der guten Erfolge dieser Maßnahme hat das Ministerium weitere Bestellungen auf die notwendigsten Apothekerwaren gemacht. Die erste Sendung ist bereits wieder eingetroffen und enthält: Rizinusöl, Öl für Hellwicke, Leinöl, Schwefel, Borstüre, hygroskopische Watte und ebensolche Gase. Die Verteilung dieser Arzneimittel wurde der Warschauer Apothekerkonoperative übertragen.

Postnebenstellen. Die Post- und Telegraphenbehörde beschloß die Gründung von Hilfsanstalten, sogenannten Postagenturen, in den dicht bebauten Ortschaften. Derartige Agenturen werden auf Antrag der Gemeindeleiter, gesellschaftlicher Institutionen und Privatpersonen ins Leben gerufen werden. Zur Sicherung der Leitung der Postbeamten werden besondere Agenturen bestellt. Die entsprechende Vorbildung bereit ist und die gehörigen Zeugnisse vorliegen haben.

Trauung. Heute um 1/2 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche die Trauung des in Lodz allgemein bekannten und geschätzten Beamten aus Wieliczka Herrn Hugo Alexander Kuff mit Fraulein Elga Postlewa statt. Wir wünschen dem jungen Paar viel Sonnenchein auf ihrem schweren gemeinsamen Lebensweg!

Der erste Geselligkeitsabend der „Freien Bühne“ findet heute um 8 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche statt. Im Programm: humoristische Vorläufe, Ansprüche und Regulationen. Hoffentlich werden sich die Freunde und Gönner der „Freien Bühne“ zahlreich einfinden. Der Eintritt ist frei.

Die Feier der Stadtverordneten. Wie wir bereits berichtet haben, findet am 9. November 1. J., um 4 Uhr nachmittags, im Saale der Stadtverordnetenversammlungen zur Feier des Jahrestages der Befreiung Polens von der Okupation eine Feier statt. Weil uns die Leitung der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, werden für sie keine Eintrittskarten direkt ausgeteilt. Nur beschränkte Anzahl sind sie den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung zur Verteilung unter den Wahlern zugesandt worden.

34 Scharlachälle in der Woche. In der Zeit vom 26. Oktober bis zum 1. November registrierte das Gesundheitsamt des Lodzer Bezirks folgende Fälle ansteckender Krankheiten: Fleckfieber 25 (11 Männer, 14 Frauen, 16 Kinder, 9 Juden); Brumfieber 15 (5 Männer, 10 Frauen, 8 Christen, 7 Juden); Rudolfieber 3 (1 Mann, 2 Frauen, 1 Christ, 2 Juveni); Ruhr 16 (12 Männer, 4 Frauen, 6 Christen;

So mußte man abwarten, bis die Zeit ihre heilsame Wirkung ausgeübt hatte.

Und vielleicht hätte Graf Max sein Geheimnis doch noch verraten, vielleicht an dem Abende, an welchem ihm Wera mitteilte, daß sie mit der alten Baronin eine längere Reise nach dem Süden antrete — in solchen Stunden brechen ja selbst die verborgenen Empfindungen der Menschen, die sich lieb haben, gegen alles Wollen hervor — wenn Wera durch ihre Benehmen diesmal nicht selbst den Grafen zurückgewechselt hätte.

Sie war von Isenhause im Wagen mit der Baronin Mutter herübergelommen, um sich zu verabschieden.

Er wußte es schon den ganzen Tag, denn die Damen hatten sich angemeldet, und kämpfte mit dem Entschluß, Wera den Zustand seines Herzens doch noch zu gestehen. Die Unterhaltung war nicht flott vor sich gezogen, sie stockte öfter. Selbst die alte Baronin fühlte sich brengt.

Es war ja ohnedies kein angenehmes Empfinden, hier im Schlosse zu wohnen, in welchem Wera als Herrin fungierte, in welchem sie aber auch die tiefste Demütigung erlebte.

Dann waren Graf Max und Wera eins Zeitlang allein.

Es war bereits Auftrag gegeben worden, den Wagen zur Rückfahrt nach Isenhause vorfahren zu lassen.

Graf Max sprach von der arbeitsreichen Zeit, die ihm jetzt bevorstehe, der er sich aber gern unterweise, wenn er nur die Gewissheit erhielte, einst zu eigenem, innerer Befriedigung zu gelangen, die Schatten zu verwischen, welche hier auf dem Schlosse lagerten.

Sie blieb ihn offen an und sagte halblaut: „Wer anders als Sie wäre der Mann,

alles wieder gut zu machen, was hier verbrochen wurde!“

Sie hielten das traurische „Du“, welches sie früher im Verkehr miteinander benutzt, seit langerer Zeit abgelegt und noch nicht wieder angenommen.

Der Graf trat dicht an Wera heran.

Sie stand am offenen Fenster und blickte auf den im sanften Winde wogenden Park hinaus. „Könnte ich auch Ihnen den Frieden des Herzens wiedergeben, Wera?“ sagte er leise.

Sie mußte das Beben seiner Stimme hören, den Ton der Liebe, der seine Worte durchdrang.

Doch sie wendete das Gesicht nicht. Raum daß sich ihr Busen stärker hob und senkte.

Endlich durchkreuzte sie gerade in die diesem Augenblick der Gedanke, daß es Graf Max war, der sie einst angriff.

Eine feine Linie grub sich um ihren Mund. Sie schwieg.

„Können Sie je vergessen, was Ihnen hier zugefügt wurde an Enttäuschungen und Demütigungen?“ fuhr er fort. „Ich hoffe es ja wohl, daß eine so zartsinnende Natur, wie Sie, um so mehr leiden muß!“

„Ich — hoffe, daß ich einst vergessen kann, Graf Max,“ erwiderte sie nun ruhig. „Vergessen — und auf die unglückliche Erinnerung meines Chelebens einst zurückblicken, wie auf das erschreckende häßliche Kapitel eines Buches. Und deshalb will ich eine Zeile lang fort von hier. Nicht soll mich mehr an Lindenholz längere Weile erinnern, nicht der Weg dorthin, der mich ebenso gut herher, wie nach Isenhause bringt, nicht die alten Baumhäuser, welche mir beim Eintritte in den Park und das Schloss hier ein falsches Bild jutzen — nichts mehr!“

10 Autoren  
23 Chor  
Diphtherie  
5 Jahre  
starb an  
starb an  
Die einschlägige  
landlose Landwir-

8 zu  
diten.

7. No

Kucharski

den 34-jährigen

Waclaw

Ueberta

Am in die

July, G

anbelastet

ein, zu

familie

Herausge

Drohung

10 Juden); Scharlach 34 (17 Männer, 17 Frauen, 23 Christen, 11 Juden); Es starben 4 Personen; Diphtheritis 9 (4 Männer, 5 Frauen, 4 Christen, 5 Juden, Es starben 2 Personen); Gencik starre 3 (3 Männer, 3 Juden); eine Frau starb am Kindbettfeber. An der Schwindfieber starben 24 Personen.

Die 20 Gemeinden des Lodzer Kreises, einschließlich der Stadt Lodzi, zählen 70 058 landlose Einwohner und Arbeiter und 65 502 Landwirte, zusammen 135 560 Einwohner.

8 und 10 Jahre Bachhaus für Banditen. Das Bezirksgericht verhandelte am 7. November gegen den 30-jährigen Piotr Kucharski, den 26-jährigen Stanislaw Bański, den 34-jährigen Stanislaw Grabski, den 28-jährigen Wladyslaw Pentecki und den 34-jährigen Wacław Pentecki, die sämtlich des bewaffneten Überfalls angeklagt waren.

Am 30. April 1919 abends 8½ Uhr, traten in die Wohnung des Bösewichts Ojciec in Moszny, Gemeinde Dobra, Kreis Bełchatów, mehrere unbekannte, mit Revolvern bewaffnete Männer ein, rissen der in der Wohnung anwesenden Familie "Hände hoch!" zu und forderten die Herausgabe der Waffen und des Geldes. Durch Drohungen eingeschüchtert, übergab ihnen die Frau des Ojciec 1200 Mark, eine Uhr und Geschmäde. Die Räuber gaben sich jedoch damit nicht zufrieden, banden beide Schläuche und deren Tochter, sperrten sie in den Keller ein und verriegelten dessen Tür mit Brechern. Die Übelzärtler durchschauten hierauf das graue Haus und raubten Kleider, Wäsche und andere Sachen im Werte von 10 000 Mark. Nach einiger Zeit verhaftete die Polizei den der Teilnahme an verschiedenen Überfällen verdächtigen Bote Kucharski, in dessen Wohnung 2 dem Ojciec gehörige Angehörige vorzufinden wurden. Kucharski gestand ein, die Tat unter Führung der eingangs erwähnten Mithelfer begangen zu haben. Der Polizei gelang es, dieser habhaft zu werden.

Vor dem Gericht gestanden die Angeklagten nur teilweise die Schuld ein, indem sie ausführten, ihre Opfer nicht bedroht zu haben. Die Angeklagten wurden zum Verlust der Standesrechte und (mit Ausnahme des Bote Kucharski) zu 8 Jahren Bachhaus verurteilt; Kucharski erhielt 10 Jahre Bachhaus.

Nummer 67 des Amtsblattes ist erschienen. Es enthält eine Verordnung des Verpflegungs- und Ackerbauministeriums betreffend die Terminvereinbarung über den Verkauf mit Saatgutreide, eine Befreiungsdauern des Arbeitsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium für Handel und Industrie über die Anwendung des Dekrets vom 23. November 1918 betreffend den 8-stündigen Arbeitstag in der Zigarettenindustrie, eine Fassung über die Ausführung der Verordnung vom 8. Oktober 1919 (Minister Polski 225) betreffend die Angelegenheit der Zigarettenverpflegung für Arbeiter, eine Aufstellung der im Kreise sich befindenden Standorten, eine Statistik über ansteckende Krankheiten und die Sterblichkeit in Lodzi.

Für den polnischen Nationalsozialismus ist in der "Lodzer Freien Presse" nachstehende Spende eingegangen, für die wir danken:  
von Herrn Symonil Milejarek. . . M. 3.—  
Mit den übrigen . . . 105.—  
Zusammen M. 108.—

### Theater und Konzerte.

"Freie Bühne". Die Leitung der "Freien Bühne" sieht sich leider veranlaßt, die für morgen angesagte Vorstellung der "Verlorenen Ehre" abzusagen. Wir kommen noch auf die Gründe dieser plötzlichen Absage zurück.

Erika Morini-Konzert. Die junge habsburgische Mezzosopranistin Erika Morini tritt im nächsten Symphoniekonzerte am Montag, den 10. d. M., unter Leitung von Dr. Szulc auf. Das Konzert Morini wird ohne Zweifel der Höhepunkt der laufenden Konzertaison in Lodzi bilden. Die inn und ausländische Kritik behauptet einstimmig, daß Morini der weibliche Hubermann ist. Erika Morini stellt ein Wunder an Bravour, Temperament und Elan dar. Das Konzert Morini wird sicher das größte Interesse in unserer Stadt hervorrufen. Karten sind bei Alfred Strauch, Dziedzicstraße 12, zu haben.

Nachmittag-Konzert. Wir schreibt uns: Das nächste Sonntags-Nachmittag-Konzert wird dem Schaffen P. Tschirkowsky gewidmet sein. Als Solistin tritt die Pianistin aus Krakau Frau Paola Großberg Goldman auf, die das Klavierkonzert von Tschirkowsky mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen wird. Im Programm: 5. Symphonie. Dirigiert Dr. Szulc. Karten sind bei Alfred Strauch, Dziedzicstraße 12, zu haben.

### Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein zu Lodzi. Uns wird geschrieben: Den Mitgliedern des Vereins wird hierdurch mitgeteilt, daß heute, Sonnabend, um 4½ Uhr abends in unserem Lokal in der Petrikauer Straße 243 unsere monatliche Vollversammlung stattfindet. Es stehen wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung, und Herr Ludwig Wolff wird einen Vortrag über das Thema: "Theorie und Praxis in der Arbeit des Lehrers" halten. Um plakatives Erscheinen wird gebeten.

# Ritter-Gazette

M. M. Guterbaum, Petrikauer Straße Nr. 26.

Verein jüdischer Schriftsteller und Journalisten. Dieser Tage fand die allgemeine Generalversammlung des jüdischen literarischen und journalistischen Vereins in Lodzi statt. Den Vorsitz führte Herr J. Riwkind. Im Laufe dieses 14-monatigen Bestehens vereinigte sich der Verein u. a. eine Reihe von literarischen Abenden, als ein literarisches Werk heraus, eröffnete eine Befalls- und erließ Geldunterstützungen und einzelne Darlehen an seine Mitglieder. Aus dem Kassenbericht ist ersichtlich, daß die Einnahmen 25 166 Mark, die Ausgaben 24 980 Mark betrugen haben. Unterstützungen und Darlehen wurden auf die Summe von 6 000 Mark erteilt. In die Verwaltung wurden gewählt die Herren: J. Kagerelson, H. Zytnicki, S. Silberzweig, Ch. Bystrowski, M. Blejstein, A. Wiener und S. Spiegel.

Verlastete Versammlung. Die Generalversammlung des Ausschusses der Vorstandschäftelei der städtischen algeninen Schule, die auf den 5. November anberaumt war, kam infolge Geschwinds einer der getragene Anzahl von Mitgliedern nicht zustande. In zweiter Runde findet sie am 16. November um 3½ Uhr nachmittags im Lokal der ehem. pädagogischen Kasse, Dziedzicstraße 44, statt.

### Aus der Heimat.

Konstantynow. Vom Turnverein. Heute, Sonnabend, abends 7 Uhr, findet die 40. Monatsitzung des Turnvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten: 1. Wähl. eines Ausschusses zur Regierung des Ankaufs eines Hauses; 2. Zahlung der Auflagen und 3. Anträge der Mitglieder.

Bałowice. Reformationsfest. Am Sonntag wird Herr Piotr Schmidt in der hierfür vorgesehenen Kirche vor mittags um 11 Uhr einen Reformationsfestgottesdienst und gl. Abendmahl abhalten.

### Raubüberfälle.

In Borki, Kreis Kielce, überfielen 10 mit Revolvern bewaffnete Banditen das Haus eines Landwirts, verwundeten diesen schwer, verprügelten die übrigen Einwohner und raubten 800 Rubel. — Im Dorfe Dołotowice Nowowana Kreis Jendriszow, wurde das Gut von Stanisław Rozycki überfallen. Die Räuber bedrohten sämtliche Bewohner und durchsuchten von 6 Uhr abends bis 1 Uhr nachts alle Räumlichkeiten nach Wertgegenständen. Herauf ließen sie anspannen und führen mit den geraubten Sachen davon. — Mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen das Gut von Wladyslaw Wielomiejski im Dorfe Przemowy, Kreis Jendriszow, und räubten es gänzlich aus. Die Banditen, 9 an der Zahl, ließen einige tausend Kronen mit sich gehen und rissen sogar den Kindern die Medaillons vom Hals herab. Der Gesamtverlust beträgt 200 000 Kronen. Die Banditen agieren, tranken und tanzten während des Raubes. — Das Gut in Sierkowice, Kreis Olkusz, dem Kazimierz Herz gehörig, wurde von 15 Banditen überfallen und vollständig ausgeraubt.

Sofort nach den im Kreise Jendriszow erfolgten Überfällen wurden Haussuchungen vor genommen, während welcher die bei Wielomiejski in Przewody geraubten Sachen gefunden wurden. Hierbei entstand eine Schießerei, während der eine Bandit getötet und ein zweiter ergriffen wurde. — In M. Ciołec, Kreis Kielce, drangen 3 Banditen in das Haus der Marianne J. dynakowa ein und forderten die Herausgabe von 20 000 Mark, die sie unlängst für den Verkauf eines Grundstückes erhalten hatte. Da die Banditen das Geld nicht finden konnten, verprügelten sie die Eigentümerin und verschwanden hierauf.

Warschau. Die Tragödie einer Che. Am Donnerstag verübte die Chefrau des Sekretärs des persischen Konsuls Peter Barthélemy, Michalisa, deren Gatte vor Monatsfrist auf tödliche Weise ums Leben kam, einen Selbstmordversuch. Zwei Wochen nach dem Tode ihres Mannes wurde die Witwe unter Verdacht des Ehemordens verhaftet. Auf Bemühung ihrer Familie hin wurde sie nach einigen Tagen wieder aus dem Gefängnis entlassen. Am Donnerstag verübt sie sich nun zu verzögern. Im schweren Zustande wurde sie in ein Spital geschafft.

Ein Gendarmerieoffizier als Doppelmörder. Im Militär-Strafgefängnis in der Dziedzicstraße befand sich der Gendarmerieleutnant Zygmunt Ejsmont, der wegen eines in der Nähe der Kampffront ausgeführten Raubmordes unter Anklage stand, wofür ihm die Todesstrafe drohte. Am 5. November um 7 Uhr abends sollte Ejsmont in einem Kraftwagen unter Bewachung des Fahnenrichs Panorowski, Gendarmeriewachtmeister Witoski und des Gendarms Bonkowski nach der Citadelle gebracht werden. Der Angeklagte saß auf dem

Hinter sitz zwischen den beiden Gendarmen. Als sich der Kraftwagen dem Wissenplatz näherte, entzog Ejsmont einem der Gendarmen den Revolver und gab auf seine Begleiter 2 Schüsse ab, von denen einer den Wachmeister Witoski tot niederschlug und den Gendarmen Bonkowski am Halse verwundete. Ejsmont sprang hierauf aus dem Wagen und verschwand im Dunkel der Nacht. Der Fahnenrich Panorowski gab auf den Fliehenden mehrere Schüsse ab, die aber fehlten.

Kielce. Eine mißglückte Entführung. Aus Kielce wird über einen wunderschönen U. b. isal berichtet: Nachts um 3 Uhr wurde die Postei telegraphisch davon verständigt, daß im Parc in der Ko. Augustowska 10 ein Überfall verübt wurde. Die am Laufe erschienenen Polizisten fanden ein Fenster im Vorzimmer und die nach einem Kellersturm führende Tür geöffnet. Die Wohnungsgenossen lebten mit, daß sie durch das Klettern einer schwachen Stütze aus dem Schlafe geweckt wurde. Das erste was sie bemerkte, war, daß die neben ihr schlafende Tochter verschwunden war. Sie schlug Alarm, wodurch die wütigen Hausbewohner herbeieilten, mit denen sie sich auf die Suche nach der Tochter machte. Man fand sie im Vorzimmer, wo sie, in einem Bett eingewickelt, mit gebundenen Händen lag. Die Auslagen der Einwohner brachten kein Licht ins Dunkel dieses seltsamen Überfalls. Aus Anzeichen deutet jedoch darauf hin, daß die 18jährige Tochter gekauft werden sollte.

Lublin. Ein blutiges Schauspiel spielte sich im Dorfe Kołajewo Dolny, Kreis Lublin, ab. Eines Abends im April dss. J. weilte der Dorfschulze Piotr Egert bei dem Landwirt Andzej Bochnia zu Besuch. Gegen 7 Uhr, als sich beide gerade beim Kartenspiel befanden, fiel plötzlich durch das Fenster ein Schuß, der Bochnia tot niederschlug. Die Unterjugung ergab, daß zwischen der Frau des Gelehrten und dem Befehl des Dorfschulzen, Bolesław Egert, ein Liebesverhältnis bestand, wodurch die beiden Ehegatten ein schlechtes Leben miteinander führten. Die Spuren führen zur Verhaftung Bolesław Chems, der auch eingestand, daß er Bochnia aus Anstrengungen des Gelehrten ermordet hat. Die Bochnia bekannte sich nicht zur Schuld. Vergangene Woche fand die Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Lublin statt. Das vorbereitete Liebespaar wurde zu 15 Jahren schweren Verbots und zum Verlust aller Rechte verurteilt.

Krakau. Kältefesteien. Die "Nowa Reforma" bringt die Nachricht, daß der Unterricht in den Mittelschulen wegen Kohlemangel bis Ende der laufenden Woche unterbrochen wurde.

### Telegramme.

Die Jahresfeier der Befreiung Polens.

Warschau, 7. November. (Pat.) Am 9. November begibt Warschau die Feier der Befreiung des früheren Königreichs von der Okkupation. Am Abend des 8. November findet auf den Straßen Warschaus ein Zirkusstreif unter Beteiligung von 5 Militärdivisionen statt. Am 8. d. M. nehmen die Mannschaften der Warschauer Garnison an einer Feldmesse teil. Während der Messe werden die Truppen eine dreimalige Gewehrsalve abfeuern. Nach dem Gebet findet ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Obersten Heerführer auf der Sniadecka statt. Sie schließen sich den Truppen, andere Abteilungen an, um gemeinsam zu Ehren des Obersten Heerführers eine Kundgebung zu veranstalten.

Seelenmesse für die gesallenen Akademiker.

Warschau, 7. November. (Pat.) Heute früh 10 Uhr fand in der St. Johannis Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt für die für das Vaterland gesallenen Akademiker. Der Gottesdienst fand auf Anregung des Senats des Polytechnikums und der landwirtschaftlichen Hochschule statt.

Warme Wetter für Kinder.

Warschau, 7. November. (Pat.) Die seinerzeit unternommenen Bemühungen des Ministerpräsidenten Barankiewicz, um aus Amerika warme Kleidung für polnische Kinder zu erhalten, sind nun von Erfolg gekrönt. Hoover, ein erprobter Freund Polens, hat die Entsendung von 400 000 fertigen Kleidungsstücken veranlaßt.

Um Polens Grenzen.

Generalstabbericht vom 7. November. Litauisch-russische Front: Der in den letzten Schlachten im Rayon südlich von Polock geschlagene Feind zieht dort wieder seine Kräfte zusammen, mit der Absicht, abermals zum Angriff überzugehen. Die bisher registrierte Verluste der letzten Tage beträgt 1000 Gefallene, 30 Maschinengewehre und 2 Geschütze.

Bei Borisow, Bobruisk und im Podlassischen Abschnitt Ruhe.

Molnynische Front: Bei Polack Generalstab berichtet der Rundschlagsabteilungen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Der Kohlemangel in Krakau.

Krakau, 7. November. (Pat.) Infolge Kohlemangels wurde der Straßenbahnbetrieb eingestellt und die Handelsakademie geschlossen.

Die Jahresrevolutionseier in Deutschland.

Nauen, 7. November. (Pat.) Finanzminister Schäffer erklärte auf der großen demokratischen Versammlung in Magdeburg folgendes: Die Sozialdemokraten rüsten sich zur Jahresfeier des 9. November. Wir Demokraten erblicken keinen Grund zur Feier dieses Tages. Wir meinen, daß die Revolution nicht der Triumph der Partei ist. Wir wünschen den Frieden und eine wirtschaftliche Entwicklung, die sich auf die Grundzüge der republikanischen Verfassung stützt. Wir verwahren uns gegen jegliche Aussäule an die Adresse der Monarchie.

Aufruf an das deutsche Volk.

Nauen, 7. November. (Pat.) Die deutsche Reichsregierung und die deutsche Regierung erliegen Aufrufe an das Volk, die vor dem Niedergang der Arbeit warnen, da dadurch die Zahl der Arbeitslosen vergrößert werde. Ferner wird die Notwendigkeit der zeitweisen Einstellung des Personenzugverkehrs auf den Eisenbahnen hingewiesen, zwecks Vergrößerung der Kohlen- und Lebensmitteltransporte. Die Regierung werde sich nicht scheuen, Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu verwenden, um die Unruhen zu unterdrücken.

In Berlin sind die Arbeiter der Städtischen Straßenbahn in den Ausstand getreten. Die Wagen verkehren nicht. Die Wagen der Allgemeinen Straßenbahngesellschaft sind im Verkehr, da die Arbeiter dieser Gesellschaft nicht zum Abschluß an den Streik zu bewegen waren.

Wien, 6. November. (Pat.) In Wien streikt das Personal der Gesellschaft der Maschinenbranche. Die Streikenden hatten eine Versammlung ab, nach deren Schluß es zu schweren Zusammenstößen kam.

Gases Zustand bedenklich.

Nauen, 7. November. (Pat.) Der Gesundheitszustand Haase ist weiterhin ernst. Es ist Kräfte schwach eingetreten und die Ärzte beschäftigen Komplikationen, die die Katastrophe herbeiführen könnten.

Berlin, 7. November. (Pat.) Abgesetzter Haase ist heute nachmittags hier gestorben.

Unkunst der Ententemission für das Baltikum.

Paris, 7. November. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet: Am 3. November traf die außerordentliche Mission für baltische Angelegenheiten, bestehend aus 23 Offizieren, 30 Unteroffizieren und Matrosen, hier ein.

Aufruhestimmung in Frankreich.

Paris, 7. November. (Pat.) Die Wahlversammlungen nehmen einen stürmischem Verlauf. In verschiedenen Stadtteilen von Paris leisten die Revolutionären starke Opposition, wobei sie die Kandidaten nicht zu Wort kommen lassen. Auf verschiedenen Versammlungen wurden Stimmen laut: „Hoch die Sowjets!“ Dieselben Szenen spielen sich auch in den Departements Seine und Oise ab.

Die Flumerei.

Rom, 7. November. (Pat.) "Popolo Romano" zufolge, stehen alle Ententekreuzungen in der Flumerei auf dem Standpunkt Italiens; nur Amerika ist für die Internationalisierung des Hafens Flum, ohne daß Italien irgend welche Rechte eingeräumt werden sollen.

Hochwasserkatastrophe.

London, 7. November. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet, daß der Rio Grande, der die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bildet, auf einer Strecke von 100 und in einer Breite von 4 Meilen aus den Ufern getreten ist. Die umliegenden Städte und Dörfer stehen unter Wasser. Die Bevölkerung wurde rechtzeitig gewarnt und befindet sich in Sicherheit.

Wilson verzichtet auf den Völkerbundsvorschlag.

Genf, 5. November. Schweizer Nachrichten besagen, Präsident Wilson beabsichtige, auf den Vorschlag im Völkerbund zu verzichten, um seinen Platz an den belgischen Außenminister Haymans einzutreten. Die Blätter der Schweiz jassen dies Gerücht als Entgegenkommunisten Wilsons gegen das belgische Königs paar auf, dessen Reise nach Amerika den Zweck vorzuhalt habe, die Beginnen des Sitzes des Völkerbundes nach Brüssel zu erwirken.

Versailles, 7. November. (Pat.) Der Korrespondent des "Echo de Paris" meldet aus Washington: Die Führer der Republikaner und der Demokraten im Senat einigten sich auf ein Programm, wonach der Friedensvertrag einzumigriert werden soll.

## Kirchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Adrian. — Sonntag vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. — Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. — Sonntag, 10 Uhr abends: Pastor Adrian. — Mittwoch, 7 Uhr abends: Pastor Gundlach. — Mittwoch,

Armenhaus-Kapelle, Dziedzicstr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gundlach.

Jungfrauenheim, Konstantiner Str. 40.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein, Jawadzka 5.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat, Luisenstr. 12.

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat, Lubardz, Aleksandrowska-Strasse 85.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat, Salutu, Jawadzka 85.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtmisionar Horn.

Die Amtswache hat Herr Pastor Adrian.

### St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst. — Sonntagabend 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr: Kinderkonzert. Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

### Stadtkirchenanstalt.

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Superintendent Angerstein.

### Flügelungsverein.

Sonntag, abends 7 Uhr: Reformationsfeier. Superintendent Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

### St. Matthäus-Kirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

### Kapelle der ev.-luth. Missionsschule.

Gölnocnastrasse 12.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ph. Pacher.

### Adventisten-Gemeinde.

Lobz Andrzejew-Straße 17, Hof links 1.

### Öffentliche Vorträge:

Sonntag, den 9. November, 6 Uhr abends: Thema: "Erklärt ein prächtlicher Teufel?" Mythologie und Bibel. Mittwoch, den 2. November, 7 Uhr abends: Thema: "Spiritus istmus und Bibel!" — Sonnabend, den 15. November, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst Prediger W. Will. Feiermann herzlich willkommen. Eintritt frei!

### Kirchliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 12. November, 7<sup>1/2</sup> Uhr abends: Betrachtung über 1. Korinther 8.

Christliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, den 12. November, 7<sup>1/2</sup> Uhr abends: Betrachtung über 1. Korinther 8.

## Warschauer Presse.

Warschau, 7. November.

7. November | 6. November.

6% Orl. h. St. Warsz. 1917 auf PL. 100	—
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	—
4% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	173.25 - 5' - 75
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	203.25 - 75
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	150.50 - 151
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	118.50 - 117.15
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	52.50 - 51.50
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	48
5% Bankbriefe der Stadt Warschau auf PL. 100	54.50 - 53.25

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Hans Kriese, Lobz.

Druk: "Lodzer Druckerei", Petrikauer Straße 88.

## Suche zu kaufen:

### Schnell-Bollgatter,

50, 60 oder 80 cm Durchm. G. Anträge unter Schrifte Schnell-Bollgatter 3328 in die Allgemeine Innungen-Expedition, M. Ostrau. Handel bang-hände.

## Kaufe

Familie Polnische, Planino, 5. L. Leipzig. Zahlreiche höchste Preise. Wulz, Promenaden-Str. Nr. 43. W. 6. 2436

## Kaufe

Familie Polnische, Promenaden-Str. 10, Front. 1. Stock. 2436

## Kaufe

Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Diamanten und Garde robe. Beste Preise. Lebendige Beziehungen! S. Mittich, Konstantin-Str. Nr. 4. reite. 2436

## Kaufe

Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Diamanten und Garde robe. Beste Preise. Lebendige Beziehungen! S. Mittich, Konstantin-Str. Nr. 4. reite. 2436

## Kaufe

Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Diamanten und Garde robe. Beste Preise. Lebendige Beziehungen! S. Mittich, Konstantin-Str. Nr. 4. reite. 2436

## Kaufe

Bis zum 18. d. W. werden 5 - 8000 Mark

auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Adress: Bitte in der Exp. d. PL. niederschlagen. 3945

## Kaufe

20000 Mark

auf 1 Hypothek von einem punktlichen Kinde zu leihen gesucht. Bei ersten Wöhren. 3946

## Kaufe

Ein Landhaus

7 Zimmer mit Park u. Obstgarten in R. dogoszki zu verkaufen. Rotes Andra ja. Str. 85, W. 1. von 1-3 nachmittags. 3947

## Kaufe

Fisharmonie-Orgel

2 Manual, Fußklaviatur, gebrauchlich aber zu verkaufen. Kommission Handels-Haus L. DRUTOWSKI & Co. Petrikauer Straße 90.

## Kaufe

Zu verkaufen: eine gute Ladeneinrichtung mit zwei Wagen. Zu erfragen d. im W. Grabowa-Str. 30. 3948

## Kaufe

eine schwere handtasche im Traum aus dem Tage nach der Almacht. Der schwere Weiberkram gel. kann den Kram als Wohnung behalten. Milada-Str. Nr. 57, W. 8. 3949

## "HACO"

beste Zahns-Pasta

General-Vertreter:  
Kokotek & Hamburger  
Dental-Depot  
Lobz, Petrikauer Straße 88.

## Damen-Frisser-Salon!!!

Gesichtsmassage — Manicure, Pedicure, Ausdrücken von Hühneraugen, schmerlos, Kopfschmerzen und Trockenheit — Haarsäubern in einer besonderen Art mittels Elektrostriker, sondern unbeschädigende Haarbenauwahl. Alterst. Haararbeiten. Peinliche Beziehung der Anforderungen der Hygiene.

PAULINE ZYLBER, Promenaden-Strasse 27.

## ZAHNARZT

Lewita Fuchs,  
Petrikauer Strasse 50,  
empfängt von 10-2 u. v. 4-7 Uhr.

3941

## Steno-Ippostin,

die das Deutsch und Polnisch perfekt beherrscht, wird von Agentur-Geistheit verlooot gesucht.

Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter "K. K." erbeten.

3947

## Berstle

## Berfäuferin

bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter "Fürlein" an die Exp. d. PL. Blatt. 3948

Zu gut Mann nicht genügend.

Beschäftigung

Off. unter "M. M." an die Exp. d. PL. Blatt. 3948

Es wird ein einfaches

Mädchen

zum Aufkramen mehrere Zimmer

gesucht. Polnische Sprache verlangt. Stolica-Strasse 3, W. 5. von 11-12 Uhr vormitt.

3949

Bis zum 18. d. W. werden

5 - 8000 Mark

auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Adress: Bitte in der Exp. d. PL. niederschlagen. 3945

## Strickmaschinen (Schlitten)

Pansta 74, 2. Stock.

2832

1 Neu eingetroffen!

Prima Schuhe

Dauerhaft Ware

Beste Qualität

Petersilge & Schmolke

93 Petrikauer Str. 93.

3950

Zum

Weisen

werden verschiedene Garne ange-

nommen. Sub. Weizerfa-Str.

Nr. 18, W. 18. 3951

Einige braune

Weise

aus dem Wege von Weizerfa-1.

18. November 1919. 3952

1 Neu eingetroffen!

Prima Schuhe

Dauerhaft Ware

Beste Qualität

Petersilge & Schmolke

93 Petrikauer Str. 93.

3953

1 Neu eingetroffen!

Prima Schuhe

Dauerhaft Ware

Beste Qualität

Petersilge & Schmolke

93 Petrikauer Str. 93.

3954

1 Neu eingetroffen!

Prima Schuhe

Dauerhaft Ware

Beste Qualität